

Zeitschrift: Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung : unabhängiges Geschäftsblatt der gesamten Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

Herausgeber: Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

Band: 12 (1896)

Heft: 47

Rubrik: Verbandswesen

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 22.01.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Organ für die schweizer. Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe, deren Innungen und Vereine.

Illustrirte schweizerische Handwerker-Zeitung

Praktische Blätter für die Werkstatt mit besonderer Berücksichtigung der Kunst im Handwerk.

Herausgegeben unter Mitwirkung schweizerischer Kunsthandwerker und Techniker von Walter Fenn-Holdinghausen.

XII. Band.

Organ für die offiziellen Publikationen des Schweiz. Gewerbevereins. Offizielles und obligatorisches Organ des Aargauischen Schmiede- und Wagnermeistervereins.

Erscheint je Samstags und kostet per Quartal Fr. 1. 80, per Jahr Fr. 7. 20. Inserate 20 Cts. per 1spaltige Petitzeile, bei größeren Aufträgen entsprechenden Rabatt.

Zürich, den 13. Februar 1897.

Wochenspruch: Wahrheit mit Strenge — ein Weil,
Wahrheit mit Liebe — das Heil.

Schweizerischer Gewerbeverein.

Sitzung des

Zentral-Vorstandes

Donnerstag, den 17. Februar 1897,
Vormittags 10¹/₂ Uhr,
im Bureau in Zürich.

Traktanden:

1. Förderung der Berufslehre. Zuwendung von Beiträgen.
2. Revision des Lehrvertrages.
3. Zeit und Traktanden nächster Delegiertenversammlung. (Als Haupttraktanden sind in Aussicht genommen: Submissionswesen, event. auch Stellungnahme zur Unfall- und Krankenversicherung.)
4. Resultat der Umfrage über die Anträge betr. Submissionswesen.
5. Bericht und Rechnung über die Lehrlingsarbeitsausstellung Genf.
6. Die Lohnzahlungspflicht der Arbeitgeber während des Militärdienstes der Arbeiter.
7. Maßnahmen betr. Berufsgenossenschaften. (Konferenz in Bern).
8. Allfällige Anregungen und Mitteilungen.

Im Auftrage des leit. Ausschusses,
Der Sekretär:

Werner Krebs.

Verbandswesen.

Schweiz. Holzküferverband. Die Holzküfer in Zürich haben sich, um ihre speziellen Berufsinteressen besser vertreten zu können, vom Küfersachverein Zürich getrennt und gemeinsam mit dem Küfersachverein Rheinfelden einen Schweiz. Holzküferverband mit Sektionen in Rheinfelden und Zürich gebildet. Der Küfersachverein besteht weiter und wird jetzt nur von Weinküfern gebildet.

Der Vorstand der thurgauischen Gewerbevereine erläßt folgenden Aufruf: Mit kommenden Frühling tritt wieder an viele junge Leute die so wichtige Frage der Berufswahl heran und da erachtet es der Vorstand des Verbandes der thurgauischen Gewerbevereine als seine Pflicht, auf unser Lehrlingspatronat aufmerksam zu machen. Dieses Institut, das vor drei Jahren durch die kantonale Gemeinnützige Gesellschaft, durch den Verband der thurgauischen Gewerbevereine und durch den thurgauischen Handels- und Gewerbeverein ins Leben gerufen wurde, will das Lehrlingswesen fördern und mancherlei Uebelstände, die bei der beruflichen Ausbildung der Handwerkslehrlinge zu Tage getreten sind, so viel als möglich beseitigen. Und zwar soll dies Ziel erreicht werden durch

- a) Erteilung von Auskunft und Rat an Eltern, welche Lehrlinge in die Lehre geben wollen;
- b) Platzierung von Lehrlingen bei guten Meistern und Beaufsichtigung derselben durch ein Lehrlingspatronat;
- c) Unterstützung armer Lehrlinge durch Stipendien während der Lehrzeit;

- d) Unterstützung unbemittelter Lehrlinge, welche in eine Lehrwerkstätte einzutreten wünschen;
 e) Unterstützung strebsamer junger Leute behufs weiterer Ausbildung nach durchgemachter Lehrzeit;
 f) Förderung des gewerblichen Fortbildungsschulwesens.

Das Lehrlingspatronat hat in der kurzen Zeit seines Bestehens schon recht segensreich gewirkt (im Jahr 1896 allein gingen 92 Anmeldungen ein), und es ist zu hoffen, daß dieses Institut immer allgemeiner benutzt werde.

Es ergeht daher an die Eltern und Vormünder, welche Jünglinge in die Lehre geben wollen, die Einladung, sich behufs Erkundigung nach tüchtigen Meistern, sowie behufs Einholung von Rat oder Vermittlung und, wenn nötig, wegen Unterstützung durch Stipendien, vertrauensvoll an das kantonale Lehrlingspatronat zu wenden; ebenso werden die Handwerksmeister und Gewerbetreibenden, welche Lehrlinge aufnehmen wollen, ersucht, sich bei der gleichen Stelle zu melden.

Anfragen und Anmeldungen sind zu richten an Herrn Ruoff, Präsident des Gewerbevereins Frauenfeld, welcher zu jeder Auskunft gerne bereit ist.

Gewerbeverein Chur. In der letzten Versammlung referierten diejenigen Handwerksmeister, welche mit Subventionen von Seite der Regierung die Landesausstellung in Genf besucht hatten und zwar Herr Fried über die Schreinerei, Herr Städel über die Wagenfabrikation, Herr Engi über Klein- und Kunstschlosserei, Hr. G. Reinhard über Malerei, Hr. Kiffel über Wagnererei, Hr. Wunderli über Hafnererei, Hr. Burri über Holzschmiederei, Hr. Kupli über Schuhfabrikation, Hr. Sprecher über Sattlerei und Hr. Mathis über Flaschnerei.

Die Referate wurden zwar kurz gehalten, bewiesen aber doch, daß die Delegierten sich die Ausstellung eingehend angesehen und für sich auch einen Nutzen davon hatten.

Handwerker- und Gewerbeverein Biel. In seiner letzten Versammlung, in welcher gleichzeitig der 10jährige Bestand gefeiert wurde, ernannte der Verein die H. Teutsch, Gründer des Vereins und, Grüring-Dutoit, seit 8 Jahren Präsident, zu Ehrenmitgliedern. An Stelle des letztern, der leider eine Wiederwahl ablehnte, wurde der bisherige Sekretär K ü l l i n g zum Präsidenten gewählt.

Gliih-Härte-Einjak-Defen.

(System Kern, gezehtlich geschüßt).



Um ein richtiges Einsetzen und Härten von Maschinenteilen zu erreichen, ohne welches auch die bestgearbeitete Maschine keinen Wert hat, waren stets mit dieser Arbeit vertraute tüchtige Arbeiter nötig und selbst diesen kam es hin und wieder vor, daß das eine oder andere Stück fehl-

schlag und ein gleichmäßiges Härten war überhaupt nicht zu erzielen; einmal hatten die Stücke zu warm, das andere Mal waren sie ungleichmäßig erwärmt, wodurch sie sich verzogen und bei dieser alten Manier zu härten war eine stetige Ueberwachung unumgänglich notwendig.

Um nun die Arbeit des Härtnens und Einsetzens zu vereinfachen, habe ich meine Defen konstruiert und es liefern diese eine saubere, egale und perfekte Arbeit, ohne große Auslagen für Heizmaterial und Bewachung.

Meine Defen bestehen in der Hauptsache aus 2 Teilen, nämlich dem Feuerraum und der Muffel. Bei den Defen mit Gasbetrieb ist der Feuerraum ersetzt durch einen besonderen Gasbrenner, kombiniert mit Druckluft-Zuführung.

Der Feuerraum für Coaksbetrieb ist konstruiert wie ein gewöhnlicher Ofen; die Muffel liegt nun im oberen Teile desselben und sie ist umgeben mit Zügen für die heißen Feuegase, welche diese Gase zwingen, die Muffel gleichmäßig zu umziehen und deshalb auch gleichmäßig erwärmen; während dieses Ganges geben dieselben alle ihre Wärme ab, bevor sie in den Kamin gelangen, wodurch eine wesentliche Brennmaterial-Ersparnis erzielt wird. Außerlich ist nun die Muffel mit diesen heißen Gasen umgeben, ihr inneres ist jedoch vollständig von diesen isoliert, so daß dieselben auf den Inhalt der Muffel keinerlei oxydierende Wirkung haben können.

Die Muffel wird gewöhnlich aus feuerbeständigem Stahlguß geliefert, kann jedoch auf Wunsch auch aus Chamotte hergestellt werden. Sie erlaubt eine Füllung, ohne sie aus der Hitze herauszunehmen, ohne sie also plötzlich der kalten Luft auszusetzen, welche Temperaturwechsel sonst ein rasches Verderben bedingen; der Ofen kann daher kontinuierlich in Betrieb stehen und ist die Arbeit der Einfüllung keine große und rasch bewerkstelligt. Sollte die Muffel nach langem Gebrauch einmal ausgebrannt sein, so kann sie leicht in einigen Minuten durch eine neue ausgewechselt werden mit geringen Speesen.

Die Muffel ist geschlossen durch eine Thüre, die ein kleines mit Nika verschlossenes Schanloch hat, welcher den Hitzeegrad in der Muffel jeder Zeit beobachten läßt; durch diese Thüre sind die in der Muffel befindliche Gegenstände auch gegen die atmosphärische Luft abgetrennt.

Zum regulieren des Hitzegrades hat die Thüre des Aschenkastens einen Schieber; um den Betrieb noch rascher zu gestalten, kann der Ofen mit einem Ventilator verbunden werden, den man dann reguliert durch Anbringung eines Luftmahns. Diese Ventilatoren werden auf Wunsch mitgeliefert, für Motor-, elektrischen oder Handbetrieb.

Der ganze Ofen ist ausgemauert mit Chamottesteinen und bildet für sich ein ganzes, so daß er leicht transportabel und wenig Platz einnimmt; er erlaubt ein regelmäßiges Härten ohne große Ueberwachung, bei geringem Brennmaterial-Gebrauch.

Diese Defen kommen hauptsächlich zur Verwendung zum Härten und Einsetzen von Stahl und Eisen, wie auch zum Glühen verschiedener Gegenstände in mechanischen Werkstätten, Fabriken für Velo, Nähmaschinen, Gewehre etc., wie sich auch die Defen benutzen lassen zum emaillieren und Brennen bemalter Glas- und Porzellan-Gegenstände.

Emmanuel Kern, Ingr., Lugano.

Arbeits- und Lieferungsübertragungen.

(Amtliche Original-Mitteilungen.) Nachdruck verboten.

Die Lieferung der Granitarbeiten für die Umbauten in der Heilanstalt St. Birminsborg an Joh. Rühle, Marmorgeschäft in St. Gallen.

Eiserne Brücke über den Inn bei Ponte (Engadin). Eisenkonstruktion an Voghard u. Co., Näfels; Widerlagererstellung an Th. Casta, Chiavenna.